



Hartwig Doden (rechts) erläutert seine Kunst.

PERGANDE (2)



Konzentrierte Zuhörer: Während der Vernissage galt es, zwei Reden zu lauschen.

Eine Frau aus drei Tonnen Holz

Bildhauer Hartwig Doden stellt in der Galerie auf der Schlossinsel aus / 660 Stunden Arbeit an einer Skulptur

BARMSTEDT Am Anfang steht die Idee, dann kommt die Materialsuche. So beginnt der niedersächsische Holzbildhauer Hartwig Doden seine Arbeit. Die Ergebnisse sind zum Beispiel seine 2,64 Meter hohe Figur „Schöpfung des Adam“ aus Ulmenholz, die der Künstler mit weiteren Skulpturen aus Holz, Bronze und Betonguss noch bis Sonntag, 18. April, in der Galerie Atelier III sowie im Außenbereich auf der Schlossinsel zeigt.

Zur Ausstellungseröffnung begrüßte Ortwin Schmidt als

zweiter stellvertretender Bürgermeister etwa 30 Gäste. „Diese Arbeiten passen hervorragend in das historische Gerichtsschreiberhaus mit seinen hohen Decken“, sagte Schmidt und fügte hinzu, dass die dort ansässige Galeristin und Künstlerin Karin Weißenbacher mit Doden einen herausragenden Künstler nach Barmstedt geholt habe.

Der Bildhauer selbst enthielt seine neueste Kreation nach einer ausführlichen Schilderung des Entstehens des Exponats. Aus einem drei

Tonnen schweren Ulmenstamm mit 1,10 Metern Umfang und drei Metern Länge schuf er die 2,54 Meter hohe fragmentierte Hülle einer Frau. Bezug nehmend auf den Titel der Ausstellung – „forever“ („für immer“) – erklärte Doden, dass der Körper zwar wieder herausgearbeitet worden, jedoch noch als Seele vorhanden sei. In der 33 Kilogramm schweren Skulptur stecken insgesamt 660 Stunden Arbeit, davon 400 Stunden mit dem Beitel und 200 Stunden Schleifen.

Unter dem Beifall der Gäste zog Doden die Stoffhülle von der Figur, die anschließend unter den Besuchern für angeregte Diskussionen sorgte – etwa bei Malerin Heidi John aus Pinneberg, die ihren Schüler Jörn Flügge mitgebracht hatte. Aber auch die weiteren Holz- und Bronzearbeiten des Künstlers zogen die Aufmerksamkeit der Gäste auf sich, wie etwa der drei Meter lange liegende Engel, der sich, enttäuscht von der Entwicklung auf der Erde, schlafen gelegt hat.

„Ulmen als mächtige Bäume eignen sich hervorragend für meine Arbeiten, und die Maserung beinhaltet viel Ausdruck“, sagte Doden, dessen größte figürliche Arbeit 6,50 Meter misst. Barbara Janke bereicherte das Programm an der keltischen Harfe. *Helga Pergande*

Die Galerie Atelier III auf der Rantzauer Schlossinsel ist dienstags bis donnerstags von 14 bis 18 Uhr sowie sonnabends und sonntags von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist kostenlos. Die Ausstellung „forever“, die vom Kreis gefördert wird, läuft bis Sonntag, 18. April.